

Rundbrief

Von Weihbischof Adolfo Bittschi aus Sucre



Jahresrückblick 2011

Wie bereits 2010 durfte ich wieder alle sieben Sakramente spenden: die Taufe (in der Verwandtschaft, in Incahuasi und einmal in Sucre mit unserem Erzbischof Jesús Pérez Rodríguez als Assistent), die Eucharistie (täglich), die Firmung (fast 2.500), die Beichte (einzeln und auch stundenlang), die Krankensalbung (sehr selten, aber immerhin) und auch wieder das Sakrament der Weihe (in der ersten Stufe des Diakons und als Konzelebrant bei einer Bischofsweihe).

Dazu kamen zwei Feiern Ewiger Ordensgelübde von je einer jungen Frau aus meiner ehemaligen Pfarrei Incahuasi. Aus dieser Pfarrei wurden außerdem ein Priester und ein Diakon geweiht. So hat sich für mich der Psalm 125 erfüllt: „**Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.**“ Bin ich doch damals 1985 mit Tränen und

innerem Widerstand nach Incahuasi gegangen.

Januar

Vom 9. bis 14. Januar durfte ich in Santa Cruz den Franziskanerinnen von Hall i. Tirol wieder die Exerzitien halten. Die Mehrheit der Schwestern sind freilich Bolivianerinnen.

Anschließend besuchte ich Bischof Anton Reimann (aus Oppeln) in seinem Apostolischen Vikariat. Mit ihm fuhr ich nach Trinidad zur Weihe des Weihbischofs Roberto Bordi (aus Rom).

Am 25. Januar kam meine Nichte Theresa nach Sucre zu einem Praktikum im deutschen Konsulat.

Februar

Weitere Besuche kamen mit Schwester Romana von Santa Cruz und mit Schwester Generaloberin Scholastika aus Koblenz-Arenberg. Mitte des Monats hatten wir erweiterten Priesterrat und unsere Jahresexerzitien für die Diözesanpriester mit zwei Priestern der „Obra de la Iglesia“ (Werk der Kirche). Diese berichteten von ihrer Gründerin, einer spanischen Mystikerin und Analphabetin(!), und deren Erlebnissen mit Gott: Keine Neuigkeiten, aber doch den Blick auf Gott gerichtet, als einziges Wesen, das aus sich

Zur Lage in Bolivien

Unser Staatspräsident ist ja nach wie vor der Gewerkschaftsführer der Kokabauern, von denen er aber auch abhängig ist:

Auf deren Druck musste er die Benzinpreiserhöhung von Weihnachten 2010 zurücknehmen.

Auf deren Druck wird meines Erachtens die Amazonasstraße durch das Natur- und Eingeborenen-schutzgebiet auf Biegen und Brechen gebaut werden. Dahinter stehen auch die Drogenbosse und die brasilianische Edelmholzfmafia. Ob die Naturschützer weltweit etwas dagegen unternehmen können?

Die Demokratie wird schrittweise und unaufhaltsam abgebaut. Das Volk durfte seine - natürlich von der Partei aufgestellten - Richter wählen. Doch die Ja-Stimmen kamen nur auf 30%; trotzdem werden diese Richter am 3. Januar vereidigt.

Der Drogenhandel blüht. Es wurden über 100 Tonnen Rauschgift beschlagnahmt und offiziell auch „verbrannt“(!). Die Zeitung „El Deber“ meldete aber am 21.12.2011: Die argentinische Polizei habe eine Tonne Kokain, welches aus Bolivien stammt, im Wert von ca. 35 Millionen Dollar, beschlagnahmt.

Die Lebenshaltungskosten sind enorm gestiegen. Das merken vor allem die Armen und auch Christof, der für die Studenten einkaufen muss. Er braucht genausoviel Geld wie vor drei Jahren, hat aber nur noch ein Drittel der Alumnus.

Es gibt auch etwas Gutes zu berichten: Der Erziehungsminister hat den Rahmenvertrag mit der Katholischen Kirche unterzeichnet. Hoffen wir, dass der Vertrag auch eingehalten wird.



Sonntagsgottesdienst im Dom in Sucre

Jahresrückblick 2011

und von sich aus existiert und in sich selber unendlich glücklich ist und niemand braucht. Weil ER aber die Liebe ist, bleibt er nicht in sich verschlossen, sondern teilt sich uns mit und lädt uns ein, sein Mitteilen mit IHM zu leben... Überraschend für mich, wie unsere Priester, jung und alt, diesen theologischen Betrachtungen aufmerksam folgten. Pater Erwin kam aus Deutschland zurück und ich fuhr ihn nach Camargo. Am Sonntag, den 27. Februar, dann ein Höhepunkt des Jahres: Wieder durfte ich zwei Diakone weihen, einer davon Hugo Martínez, der Sohn von Don Rosalio und Doña Avelina, meinen guten Hausleuten in Incahuasi.

März

Besuch von Weihbischof Stanislaw Dowlaszewicz, Santa Cruz. Dann eine Woche Teilnahme an einem Kurs in Bogotá, Kolumbien, über das Papstschreiben „Verbum Domini“ über die Bedeutung des Wortes Gottes. Dort lernte ich das Werk „Minuto de Dios“ (Eine Minute für Gott) kennen, in dem charismatische Erneuerung und sozialer Einsatz für die

Armen bestens verbunden sind: Radio und TV, Telefonseelsorge, Schulen und eine der größten Universitäten des Landes, sowie sozialer Wohnungsbau, Kleiderkammer, Rechtsbeistand usw. Zurück in Sucre hatte ich die ersten Firmungen von Gruppen, die sich über ein Jahr hinaus darauf vorbereitet hatten. Dann besuchte ich die Priester der Seelsorgeregion „Frontera“ und mehrere Pfarreien. Und ich überarbeitete unser Büchlein zur Vorbereitung der Erstbeichte- und kommunion.

April

Meine Nichte Magdalena mit Ehemann Markus kamen, um Theresa und mich zu besuchen.

Ich ging erstmals im hiesigen Olympia-Becken (mit einer 50 m Bahn) zum Schwimmen, um etwas für meine Gesundheit zu tun.

Am Tag des Kindes luden mich die Schwestern ein, das Kinderkrankenhaus in Sucre-Lajastambo einzuweihen. Dafür waren Euere Spenden im Jahr 2010!

In der Karwoche saßen wir stundenlang im Beichtstuhl.

OSTERN feierte ich in der Kathedrale mit. Den „Emmausgang“ machten Monsignore Antonio und ich nach Yawisla, Potosí, wo wir die Missionarinnen aus Peru besuchten, und nach Camargo.

Mai

Am 1. Mai, dem Weißen Sonntag, dem Tag der Seligsprechung von Johannes Paul II., durfte ich den Hauptzelebranten und Prediger machen zum Patronatsfest des „Heiligen Josef“, unseres nationalen Priesterseminars in Cochabamba. Mit mir zelebrierten Bischof Ricardo Centellas, der Verantwortliche der Bischofskonferenz für die Seminare, der Regens und mehrere Priester.

Am 22. hatte einer unserer jungen Priester einen schweren Autounfall. Er wurde - Gott sei Dank - aus dem Jeep geschleudert. Der Jeep prallte danach immer wieder auf und stürzte schließlich gut hundert Meter tief ab. Der junge Priester kam mit dem Schrecken und ein paar Schrammen davon.

Juni

Im Schwimmen habe ich mich nun schon auf 3,5 km steigern können.

Das Regionaltreffen unserer Diözesanpriester in Huacareta (wie Incahuasi eine der entlegentesten Pfarreien). Auf der Heimfahrt erfuhren wir vom Tod von Schwester Anna Goretti Hagg, die jahrzehntelang ihr Leben für die Armen und Kranken in der „Clinica“ in Camargo aufgeopfert hatte. Am Pfingstsonntag feierten Bischof Ricardo und ich mit den Priestern das Requiem und die Beerdigung in Camargo.

Ein weiterer großer Verlust

für uns alle in Bolivien war der Tod von Pater Manfredo Rauh (aus Nürnberg), der jahrzehntelang in Cochabamba Katechisten ausgebildet hatte. An PFINGSTEN hatte ich Firmung in der Stadt. Am 18. Juni feierte ich den 34. Jahrestag meiner Priesterweihe, und am Sonntag, dem 19. Juni, war der 75. Geburtstag unseres Erzbischofs Jesús Pérez. (Der Heilige Vater hat sein Rücktrittsgesuch angenommen, aber gleichzeitig sein Amt bis Ende 2012 verlängert.) Zur Feier kamen unser Kardinal Julio Terrazas und mehrere Bischöfe. Beim Festakt am Vorabend tanzte eine Gruppe unserer Afro-Bolivianer und erntete dafür großen Beifall.

Danach ging es zur Heimatmission mit Firmungen in: Kastl (91), Wellheim (39), Heideck (50) und Meckenhäuser (50). Am Fest Peter und Paul (dem Jahrestag vieler Priesterweihe; Goldenes von Bischof Valerian, Poona, Karl Schmidt und auch Diamantenes Jubiläum unseres hl. Vaters Benedikt XVI.) lud mich mein Freund, Rektor Monsignore Paul Schmidt, ins Collegium Orientale ein. Mit Bischof Valerian durfte ich mich ins Goldene Buch meiner Heimatstadt Eichstätt eintragen.

Juli

Erstmals besuchte ich Püttlingen im Saarland, die Geburtsstadt von Kardinal Maurer. Dort besuchte ich viele für Bolivien engagierte Leute: den Pfarrer, den Oberbürgermeister (ebenfalls Eintrag ins Goldene Buch). In der WILLIBALDS FESTWOCHE in Eichstätt konnte ich mit unserem lieben Bischof Gregor Maria konzelebrieren.

Am FATIMATag, dem 13. Juli, war ich von meinem Freund, Monsignore Heinrich Weiß, zur Wallfahrt Maria Brünlein zum Trost als Prediger und Hauptzelebrant eingeladen. Am Sonntag, den 17. Juli, durfte ich zwei Mädchen aus der Verwandtschaft taufen: Marie Elisa Grimm und Jana Flassig. (Siehe dazu das Bild links unten.) Und am Sonntag, den 24. Juli, war ich eingeladen zum Diözesantreffen der Cursillo-Bewegung in Plankstetten. (Siehe dazu das Bild von Franz Graf, rechts unten.) Rückkehr nach Bolivien.

August

Erstmals besuchte auch das Bayerische Pilgerbüro auf seiner Bolivienfahrt Sucre und Potosí, die geschichtlich wichtigsten Orte. Mit Weihbischof Siebler, München, kamen Ehepaar Hildebrand aus Lauterhofen (meiner ersten Kaplanstelle) und weitere gute Bekannte zu Besuch. So kamen auch Gisela und Norbert Eckstein, die ich schon 2004 in Pinzberg, in der alten Heimat, getraut hatte, zu Besuch. (Foto von erster Seite.) Am dritten Jahrestag meiner Bischofsweihe feierte ich die Hl.

Messe bei den Karmelitinnen in Sucre. Tags darauf zelebrierte ich die Eucharistie im Höchsten Gericht Boliviens, das seinen Sitz in der nominellen Hauptstadt Sucre hat. (Wo gibt es das nochmal: Hl. Messe für die obersten Richter? Wie lange wird es das noch geben?)

Den Weltjugendtag in Madrid mit Papst Benedikt XVI. konnten wir am Fernsehen mitverfolgen. Am 17. August besuchte ich die „Adoratrices“ (Anbetungsschwestern) in El Alto und deren Einrichtungen für die Frauen, die im Milieu arbeiten, und denen sie Alternativen anbieten.

September

In der Novene zum Hochfest der Stadtpatronin, der „Virgen de Guadalupe“, absolvierten wir wieder sehr, sehr viele Beichten. Vom 9. bis 18. September durfte ich den „Siervas de Maria y ministras de los enfermos“ (Dienerinnen Marias und der Kranken) Exerzitien halten. Eine Firmreise führte mich nach Acchilla (Nachbarpfarrei von Incahuasi und Camargo). Früher musste ich dorthin mit den Schwestern zu Fuß gehen und mit den Mulis unterwegs sein.



Die Täuflinge, Marie Elisa Grimm (vorne) und Jana Flassig (dahinter), mit ihren Eltern.



„Begegnung als Geschenk“ war das Thema des Diözesantreffens der Cursillo-Bewegung.

Jahresrückblick 2011

Diesmal konnten wir mit dem Jeep zu den Ortschaften fahren.

Oktober

Gleich am 1. Oktober war ein weiterer Höhepunkt des Jahres für mich. Schwester Bertha



Schwester Bertha im Gottesdienst



Schwester Bertha im Kreise ihrer Mitschwestern (vorne Mitte).

Padilla Suvia, die in der Nervenklinik in Santa Cruz arbeitet, legte ihre Ewigen Gelübde als Ordensfrau ab.

Am 10. Oktober feierten wir den 81. Geburtstag von Monsignore Antonio Sayabera, meinem treuen Begleiter. Am 13. Oktober, dem Fatimatag, durfte ich erstmals eine Muttergottes-Statue krönen.

Priesterkonferenzen folgten und die „größte“ Firmung meines Lebens mit 222 Firmlingen. (Da hat dann der Pfarrer begriffen, dass das doch zu viel ist.)

Anschließend, weil nur 100 km entfernt vom Firmort, besuchte ich meinen Freund und Nachbarbischof Francisco Focardi (der aus der Toscana kommt), der diese Fahrgelegenheit nutzte

und mit mir zu einem Arztbesuch nach Sucre mitfuhr.

November

Die größte Freude für mich war am 5. November die Priesterweihe von Hugo Martinez, den ich im Februar zum Diakon geweiht hatte. Leider konnte ich nicht dabei sein.

Am 6. November flog ich nach Cochabamba zur Bischofskonferenz und hielt anschließend nochmal Exerzitien für Schwestern. Am 1. Adventsonntag durfte ich in Vertretung des Erzbischofs sieben Theologiestudenten zum Dienst des Akolythen und drei zu dem des Lektors beauftragen.

Dezember

An meinem Geburtstag feierten wir die Hl. Messe in der Kathedrale von Sucre zum Abschluss des Ausbildungsjahres der jungen Ordensleute. Am 8. Dezember, dem Hochfest unserer Diözesanpatronin „Unbefleckte Empfängnis Marias“, wurde Christof Mikolajetz, der Regens unseres Priesterseminars in Sucre, als Domkapitular installiert (viele haben es in den Zeitungen gelesen).

Ich war in Cochabamba zu einem weiteren Freudentag: Die Schwester von Neupriester Hugo, Nazaria Martinez legte ihre Ewigen Gelübde für eine peruanische Missionskongregation ab. Mittags flog ich weiter nach Santa Cruz, wo ich nochmals bei Ewigen Gelübden als Konzelebrant und Prediger dabei sein durfte, bei den Schwestern, denen ich die Exerzitien hielt.

Vom 13. bis zum 15. Dezember hatten wir wieder Sitzungen. Und zum krönenden Abschluss die Weihe eines Priesters und dreier Diakone, darunter der

Bischofssekretär, der aus Incahuasi stammt.

Also wieder ein gutes Erntejahr mit viel Jubel! Gott sei es gedankt, der die Gebete sovieler Freunde und Missionshelfer erhört. Leider gab es wieder junge Priester, die aufgegeben haben, und die Zahl der Priesteramtskandidaten ist in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen von 520 (2001) auf 180. Lasst nicht nach, den Herrn der Ernte zu bitten, dass Er Arbeiter sende und diese nicht müde werden...

Euch allen ein ganz herzliches Vergelts Gott für Euer Gebet, Euer Interesse und Euere Gaben!

„Der liebe Gott wartet schon, Euch im neuen Jahr 2012 reich zu beschenken,“ so stand auf einem Kalenderblatt.

Und so bitte und bete ich auch für Euch und feiere jeden Sonntag die Hl. Messe für Euch.

Gott segne Euch!

Euer + Adolfo Bittschi
Weihbischof von Sucre

IMPRESSUM

Monseñor Adolfo Bittschi
Calle Bolívar 702, Casilla 205
Sucre
BOLIVIEN

abittschi@hotmail.com

Festnetz 00 591 46 45 77 21
Mobil 00 591 73 44 06 00
Bitte nach der Frauenstimme und nach dem Signal eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

SPENDENKONTO* bei der
Jesuitenmission Nürnberg

Liga Bank
Konto-Nr. 5 115 582
Vermerk: 7912 Bittschi
BLZ 750 903 00

Druck: Bischöfliches Ordinariat
Eichstätt

Textredaktion: Ludwig Ullinger
Gestaltung: Gisela Eckstein

* Bitte für eine Spendenquittung die exakte ANSCHRIFT angeben.